



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

I. Predig. Inhalt. Ruhebeth eines Christlichen Kämpffers. Qui amat animam suam, perdet eam. Joan. 12. v. 25. Wer sein Seel liebet/ wird sie verlihren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am
Fest-Tag des Heil. Martyrers
LAURENTII.

Erste Predig.

Ruhe-Beth eines Christlichen Kämpfers.

Qui amat animam suam, perdet eam. Joann.
12. v. 25.

Wer sein Seel liebet / wird sie verlihren.

571



Obdienen = Ruhe / ein mühesame Ruhe / ein Getümmel-volle Unruhe: In Hiß und Kälte / in Regen und Ungewitter / unter fliegenden Kugeln / und Getöß der Waffen / den Feind erwarten / laboriosa quies, ein mühesame Ruhe / ein arbeitssamer Still-Stand. Das Ruhe-Beth im Feld ist die Erden / das Haupt-Kuß ein Vöckel-Hauben / der blaue Himmel das Ober-Beth; reimen sich auch nicht weiche Feder = Polster / und eyßen-harte Waffen / Sieg und Victorie wird in linden Federn nicht außgebrütet; ein Hercules findet sie auf seiner harten Löwen-Haut / die Holophernes im weichen Beth verlohren. Doch wann man will

verlieb nehmen / habe ich diser Tagen gefunden ein ruhiges Feld-Beth / wollet ihr es wissen? Höret im 135. Sermon den goldenen Wohl-Redner Chryfologum: Laurentius craticulam supplicii lectum quietis putabat, Dem heut glorreichen Kämpfer Laurentio ware sein peynlicher Kost ein lindes Ruhe-Beth / es ist der glüende Kost Laurentii. Man wird aber gleich einrucken: Bey so grosser Sonnen-Hiße seye diß Beth gar zu warm / ja unleydlich? Kans selbst nicht laugnen / in Bedencken: vil auß den sinnlichen Frauen-Zimmer können auch bey diser Zeit einen subtilen Schleyer nicht erdulden / mit welchen sie den gar zu weit entblößten Hals bedecken sollen / wie werden dann dise Ruhe finden auf den feurigen Kost Laurentii? Oder besser geredet / wie werden diese ärgerliche Buz = Docken die ge-
tro-

tröbete höllische Feuer-Flammen auf-
stehen?

172

Hab mich demnach um ein an-
ders bemühet / so allen / als freit-
tenden Soldaten Christi / zum ruh-
gen Feld-Beth dienen wird / auch
Laurentio seinen peynlichen Noth und
Feuer-Flammen hat gelinderet. Es
heisset diß Feld-Beth ein reines /
von allen Sünden freyes Gewissen.
Hugo Victorinus Lib. 2. de clau-
tro animæ Cap. 10. hatte es aufgebethet.
Hic est lectulus, hic in candidissimis
munditiæ linteaminibus, & in lectu-
lo conscientia veræ pacis somnum ca-
pies; Gutes Gewissen ist das beste
Ruhe-Beth / in welchem wird man auf
dem Feinwath der Keimigkeit in wahr-
en Frieden ganz ruhig einschlaffen /
ruhig ist dise Ligerstatt / angesehen/
sie nicht allein ruhig vor sich selbst /
sondern auch allen / die darauf liegen/
unzerstörliche Ruhe verschafft / kein
gleiches ist zu finden. Erbaue dir
ganz goldene Beth-Statt mit den
Römern / lege dich auf lauter Rosens-
Bläter mit Smyndiride, laß Beth /
und Volster mit linden Haaren-Haar-
süßeren mit Hellogabalo, werden end-
lich dise Bether lind und ruhig seyn /
dich aber nicht beruhigen. Das gu-
te Gewissen allein wird dich zu Ruhe
stellen. Hac suavem dat culcitra
somnia, wer ruhet auf disen Küssen/
liget wohl / ohne tröst das Gewissen.
Wann ich dann aufziehen darff / gebe
ich allen das gute Gewissen zum Feld-
Beth. Zierlich / und weitläuffig
prediget von disen angezogener Hu-
go, Lib. 3. de anima Cap. 11. Con-
scientia bona titulus est Religionis,
templum Salomonis, ager benedi-
ctionis, Hortus deliciarum, aureum
reclinatorium, gaudium angelorum,
arca foederis, thesaurus regis, aula
DEI, habitaculum Spiritus sancti,
liber signatus, & clauus, in die ju-
dicii aperiendus, gutes Gewissen ist
ein Ehren-Titul der Religion / ein
Tempel Salomonis, ein Acker des
Segen / ein immerwährender Lust-
Garten / ein goldene Fein-Statt /
R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

ein Freud der Engelen / ein Arch
des Bundes / ein Schatz des Königs/
ein Hoff-Gottes / ein Wohnung
des Heiligen Geists / ein versigil-
tes Buch am letzten Gerichts-Tag
zu eröffnen. Ich Predige allein: ein
gutes Gewissen seye ein ruhiges lin-
des Schlaff-Beth. Sie vernehmen
mich in hoffentlicher Gedult.

Ruhe suchen alle / wenig fin- 573
dens / ein Dienst-Bott
seuffzet nach den Feiertag /
ein Soldat nach den Winter-Quar-
tier / ein Tag-Löhner nach den Abend/
doch hat keiner beständige Ruhe zu
erwarten / nur auf stärkere Arbeit
ist es angesehen. Es ist die Welt ein
Gewitter-volles Gewölck / von Auf-
gang zum Untergang / von Mittag
zu Mitternacht wird es getrieben;
was sage ich / sollte auch Ruhe und
Arbeit von der Welt ewig verbann-
siret werden / ruhet doch alles auch
bey Überfluß und Gelüsten in bestän-
diger Unruhe: Difer legt mit den Per-
sianern unter das Haupt seinen Geld-
Sack / will sanfft darauf ruhen / und
empfindet ganz spitze Dörner der
unruhigen Sorgen; jener legt sich
mit Samson in die Schoof einer Lieb-
kosenden Dalila, muß aber arbeiten
in der Ross-Mühl / dienen in schänd-
licher Diensthahrkeit; der dritte
will rasten mit Amon auf den aufge-
blasenen Polster der Ehren / findet
sich aber offt / da er erwachet / am
lichten Galgen; wahre Ruhe ist al-
lein zu finden auf den Ruhe-Beth
eines reinen Gewissens. Ein schöne
Figur diser Ruhe legt Noë, der Ge-
rechte / mit seiner aufgeschickten Tau-
ben: Als der erzörnete Himmel
mit vierzig-tägigen Platz Regen den
ganzen Erd-Boden ins Wasser ge-
setzt / schickt Noë auß seiner Archen
einen Raaben / vom Zustand des
Erdreichs Kundschafft einzubringen/
der Raab aber kame nicht zurück; er
schicket zum andertenmahl auß eine
Taube / und dise kommt zurück:
Quæ cum non invenisset, ubi requie-
sceret pes ejus, Genes. 8. v. 9.
Jti 2. Dann

Dann sie hatte kein Orth gefunden / wo nur ein Fuß ruhen konnte. Kein Zweifel ist / die Tauben habe vorgebildet gerechte Seelen / der Raab die gottlosen / also Ambrosius; Wie hat aber der Raab ein Orth zur Ruhe gefunden / und nicht die Tauben / nachdem die Natur weist / keiner auß beeden Vögelen halte sich auf im Gewässer? Die Sach bringet schön auf einander Ambrosius de Arca & Noë, Cap. 18. Inter asturias hujus mundi & secularium fluctus cupiditatum portum non invenire solet innocentia, in Wasser-Flutten diser Welt findet niemahlen den Port der Ruhe und Sicherheit die Unschuld; vil traurige / oder im zeitlichen verwickelte Seelen fliegen gleich jener Noemischen Tauben mit matten Flügelen herum in diser Welt von einem Hauß / Menschen / und Gesellschaft zur anderen / suchen ein Orth / wo sie ruhen / finden aber nicht / wo ein Fuß zu setzen / bis sie in die Archen / in ihr eigenes gutes Gewissen zurück gehen / hier ziehen sie sich ab von dem gesalznen Welt-Wasser / und leben vom süßen Himmels-Thau / hier geniessen sie der angenehmsten Ruhe / hier gehen sie in ein neue / liebliche / friedsame / und fröhliche Welt; der Raab aber (Sündler verstehe ich) bleibet sitzen auf dem stinkenden Laß sündhafter Gelüsten / beunruhigen sich je mehr und mehr / je länger sie sich bey disen aufhalten; sollte die ganze Welt mit ihren Gelüsten / Schätz / Reichthum / Pracht / und Herzlichkeit dir allein zu Theil werden / dein Gewissen aber mit einer einzigen schwarzen Sünd belästiget seyn / darff schon versichern / kein Fried / noch Ruhe hast jemahlen zu hoffen: Animi tranquillitatem & lætitiā non potentia, non corporis fortitudo, non mensæ sumptuosa, non vestium ornatus, non aliud quidquam rerum humanarum afferre consuevit, præterquam rectè facta, & conscientia bona, Ruhe und Freud des Gemüths bringt nicht die Macht nicht Stärke des Leibs / nicht wohl-

befetzte Tafeln / nicht Pracht der Kleyder / noch was anders von zeitlichen / sondern ein gutes Gewissen. Dises Chryostomus.

Dionysius Syracusanus hat sein Beth und Schlaf-Kammer mit einem Wasser-Graben umgeben lassen / sich über ein Zieh-Brücken darein begeben / und gleich hinter sich aufgezogen; Mithridates, König in Ponto, hat sein Schlaf-Beth nicht allein mit starcker Macht / sondern auch mit wilden Thieren / mit Löwen / und Bären besetzen lassen; Augustus der Kayser / wie Macrobius, Lib. 2. Saturn. Cap. 24. erzehlet / da er wegen Größe der Reichs-Geschäften ohne Schlaf ware / und vernohmen / daß ein Römischer Ritter / der in Schulden bis über die Ohren gesteket / ohne Sorgen geschlafen / hat er nach dessen Tod sein Schlaf-Beth von den Schuld-Leuthen aufgelöset / mit disen Worten: Mir ist vonnöthen ein solches Beth / mehr / als Silber und Gold / auf welchem man so ruhig und sanfft hat schlaffen können. Eitle Unternehmungen waren dise: Sicherer und ruhiger wird man schlaffen auf den Ruhe-Beth eines reinen / und von Sünden freyen Gewissens. Gregorius, der große Kirchen-Pabst / über den 6. Psalm gibt Zeugnuß. Sicut laboribus pressi in lecto quiescentes reficimur, ita dum mundi hujus adversitatibus premimur, in bona conscientia interius delectamur, gleichwie uns wohl thut die Ruhe auf dem Beth nach aufgestandener Arbeit / also auch thut uns wohl unser gutes Gewissen in Trübsaal und Widerwärtigkeit.

Jacob, der fromme Patriarch / 575
fuhr es: Mit starcker Macht zog er diesem entgegen sein grimmiger Bruder der Esau, die Kundschaft lauffet ein / mit vier hundert Mann seye er in Anmarsch / grosse Forcht überfallet nach empfangenen Bericht den Jacob, doch bleibt er dieselbige Nacht hindurch im vorigen Lager: Ipse vero man-

manſit nocte illa in caſtris, Gen. 32. 7. 21. Der Hebraer liſet: Ipſe vero dormivit nocte illa in caſtris, Jacob ſchlieffe die ganze Nacht in ſeinem Lager. Wie hat doch Jacob in ſo augenſcheinlicher Gefahr deß Lebens / ja Naab / und Guths / ſo ſicher ſchlaffen können? Urſach gibt unſer gelehrte Mendoza Tom. 2. in Lib. 1. Regum Sec. 4. Cap. 3. Jacob hatte alles vollbracht / zu welchen ihne ſein Gewiſſen verpflichtet / ſeine Geſandte mit Gaben und Schandungen aufgeschickt / den Elau zu verſöhnen / ſein wenige Mannſchaft zur Sicherheit abgetheilet / damit alle auf einmahl nicht zu Grund giengen: Tunc ſua conciencia ſecurus totam noctem edormivit, darum ſchlaffet er die ganze Nacht ganz ſicher von guten Gewiſſen. Was Furcht und Schrecken überfallet nicht oft uns Menschen / Sünder euch unbericht / die ihr oft eignen Schatten an der Wand verarget / bald reiſſet der Tod Weib und Kind von der Seiten hinweg / bald wird Hauß und Hoff in die Aſchengelegt / bald Geld und Guth entzogen / was Lärmen entſtehet nicht alſobald / was Unruhe? Meynen möchte man / man werde ſich ſelbſt erhencken / will man in unzerſtöhrlicher Ruhe ſein Leben fortſetzen / das Gewiſſen durchſucht / ob diſes keiner Mißhandlung uns anklage / iſt diſes wohl beſtellet / wird die fröhliche Herzens-Ruhe auch wohl beſtellet verbleiben.

non ſunt audita in domo, cum edificaretur, 3. Reg. 6. 7. 7. Laß mit diſes ein Wunder-Werck der Bau-Kunſt ſeyn / daß bey Aufführung eines ſo groſſen Gebäu kein einziges Getöſß gehört worden / ſondern alles in völliger Ruhe gebliben. Ein eigentliches Sinn-Bild eines gutens Gewiſſens iſt diſes / kein Krachen der Feind / kein Braſlen der Feuers-Flammen / kein Streich deß Unglücks / kein Getöſß der Welt wird in diſem gehört / es mag zugehen / wie der liebe GOTT will / ſollts auch Spieß regnen / bleibt doch alles in ruhiger Sicherheit: Premat corpus, trahat mundus, terreat diabolus, illa erit ſecura: Redet mehrmahlen angezogener Bernardus: Beſchwäre der Leib mit Kranckheit und Schmerzen / locke die Welt mit Ge-lüſten / und Ergößlichkeit / ſchröcke der Teufel mit Anfechtungen / und Geſpenſter / bleibt doch ſicher und ruhig ein Sünden-reines Gewiſſen.

Es hat das Menſchliche Ge-⁵⁷⁷
müth gleiche Beſchaffenheit mit dem Waſſer. Unruhe und Ungeſtümme deß Waſſers iſt zweyerley / eine kommt von Außen / die andere von Innen / laſſet Aolus die Wind ſauſen und brauſen / entſtehet Unruhe auf dem Waſſer / & vultus volunt ad litora, fluctus, und kuglen ungeheure Wellen den Ufer zu / und diſe Unruhe kommt von Außen; iſt aber das Meer ganz Wind-ſtill / und ſteigen dennoch empor die Wellen / kommt die Unruhe von Innen her / und werden diſe Wellen / Grund-Wellen genannt / ſo gefährlicher / als die von Außen erwecket worden. Auf gleichen Schlag gehets zu mit dem Gemüth deß Menschen / wird diſes beunruhiget / kommt die Unruhe entweder von Außen her / oder von von Innen: Hat Schmerz oder Kranckheit / Verachtung oder Verfolgung / zeitlicher Schand / oder Verleumdung in unſerm Herzen unruhige Wellen erweckt und aufgeblasen /

176 Templum Salomonis eſt conciencia bona, ſagt Bernardus de interiori domo Cap. 23. gutes Gewiſſen iſt ein Tempel Salomons: Dreißig tauſend Zimmerleuth haben gearbeitet an diſem Tempel / ſibentzig tauſend Maurer / und Handlanger / achtzig tauſend Steinmeiß / drey tauſend drey hundert Meiſter und Balierer / doch iſt noch Hammer / noch Streich / noch Sägen / noch Hobeln / noch anderes Instrument je-mahlen bey Erbauung diſes Tempels gehört worden: Malleus & ſecuris

sen / kommt die Unruhe von Aussen her / hat aber eignes Gewissen ein Sturm-Wetter verursacht / ist die Unruhe von Innen ; gleichwie nun das Meer in der Tiefe still und ruhig seyn kan / wann schon oben der Wind die Wellen treibt / also auch kan gutes Gewissen in sich ruhig seyn / wann es schon von Aussen ganze Sturm-Wind der Verfolgung anblasen / so lang keine Grund-Wellen der Sünd empor steigen / ist alles ruhig in größter Unruhe / schein gegen der Himmel / so hell / als er wolle / mögen die Wind so stark angebunden seyn / als sie können / ist doch das Meer ungestümm / daß Gemüth zersthret / wann die Unruhe kommt von Innen ; Isaias gibt mir schon recht am 57. v. 20. Impii, quasi mare fervens, quod quiescere non potest, der Gottlose ist wie ein aufwallendes Meer / welches nicht ruhen kan / kein Glück ist so groß / kein Stand so angenehm / kein Wohl lust so süß / kein Freundschaft so verträulich / so diese Unruhe könne stillen ; David weiß am besten von der Sach zu reden : Non est pax ossibus meis à facie peccatorum meorum ; Flaget er im 37. Psalm. v. 4. Ich hab kein Ruhe in meinen Gebeinen wegen begangener Sünden. Was Forcht / was Unruhe hat nicht in seinem so beherzten Gemüth verursacht der begangene Ehebruch ? David, noch ein Hirten-Jung / fürchtet weder Löwen noch Bären / noch den ungeheuren Goliath ; nach begangenen Ehebruch fürchtet er mitten in seinen Königlichen Pallast / wo alles ruhig und friedsam / einen einzigen Soldaten / Uriam. Videte fratres : redet gar schön über diesen Paß Chrysostomus, & admiramini, quantum mali sit, delictis obnoxium fieri, Rex multum timet, & formidat subditum, sehet liebe Brüder / und verwunderet euch / was für ein Ubel seye sündigen / der König fürchtet einen Soldaten / seinen Unterthanen. Nehmlichen böses Gewissen ist ein Unruhe in der Uhr / so nimmer

still stehet ; ein Mühl-Rad / so stäts herumlauffet ; ein Wurm / der stäts naget.

Bevorderist aber ist ein gutes Gewissen das beste Ruhe-Beth / da man liegen wird auf jenen Beth / von welchen David im 40. Psalm. v. 4. Dominus opem ferat illi super lectum doloris, der Herr stehet ihm bey auf dem Beth seines Wehetags / ver steht / das traurige Todten-Beth. Wie sicher wird ein schlaffen / wer ein gutes Gewissen hat zur Eigerstatt ? Exultabunt sancti in gloria : lætabuntur in cubilibus suis, singet mehrmahlen David im 149. Psalm. v. 5. Die Heilige werden frohlocken in Glory und Herzlichkeit / sie werden sich erfreuen in ihren Schlafkammern. Was für ein Glory / und Herzlichkeit ? Hæc est gloria nostra, testimonium conscientia nostra, antwortet Paulus, 2. ad Cor. 1. v. 12. Diß ist die Glory / und Herzlichkeit der Heiligen / in welchen sie frohlocken werden / die Zeugnuß eines guten Gewissens ; was für Schlaf-Kammer ? Lætabuntur in cubilibus suis, scilicet in conscientia, glossiret Hugo der Cardinal, sie werden sich erfreuen in ihren Schlafkammern / nehmlich / in ihren guten Gewissen. Wollt ihr dergleichen Freud hören / höret den Heiligen Hilarion sich selbst auf seinem Tod-Beth also anredend : Egredere anima mea, quid times ? egredere, quid dubitas, septuaginta annis servivisti Christo, & mori times ? Fahre hin mein Seel / was fürchtest du dich / sibenzig Jahr hast GOTT gedienet / was solltest dann den Tod fürchten ? Höret den Heiligen Tauronenser Bischoff Marrinum also den höllischen Feind selbst ansahrend : Quid hic adstas cruenta bestia, nihil in me funestè reperies, was stehst dahierst / du wilde Bestie / nichts Tödtliches wirst an mir finden / ich weiß mich nichts schuldig / mein gutes Gewissen tröstet mich / und spricht mich ledig. Was ziehe ich mehr

mehr andere an / fraget den heunt glorreichen Kämpffer Laurentium , was disen in so erschrocklichen Peyn und Marter gestärcket / auf seinen feurigen Krost so beherzt gemacht ? Fürwahr nichts anders / als sein Engel-reines Gewissen / er sprach : Laß glimmen die Kohlen / laß braßlen die Flammen / laß glüen den Krost / laß brennen das Feuer / *Consolabitur me lectulus meus : mein Ruhe-Beth / mein Gewissen wird mich trösten.*

dich doch über dein arme Seel / gib ihr die Ruhe auf den Ruhe-Bethl eines guten Gewissens. Es muß dienen dein Seel zur Hoffart / zum Geiz / zur Unzucht / zum Neyd / zum Fraß und Füllerey / und durch schwäre Arbeit / durch arglünstige Fünd / durch falsche Practiquen / durch tägliches Nachsinnen sich binden / und biegen lassen auf die Erden / die erschaffen ist zum Himmel : *Miserere animæ tuæ , erbarme dich deiner armen Seel / gibe ihr die Ruhe eines ruhigen Gewissens.* Einem Ochsen spannet man ja das Joch ab / damit er raste. Dein Pferd sattlest ab / dein Maulthier entbürdest ja : *Miserere animæ tuæ , erbarme dich doch auch deiner armen Seelen / entbürde sie des unetraglichen Sünden-Lasts.* Gönneß du deinem Leib ein Ruhe / warum nicht vilmehr deiner Seelen. Befleisse dich dann ein gutes und von Sünden reines Gewissen zu haben / dises allein kan dir ein sichere Ruhe verschaffen / dises ist das gemählichste Beth für alle Christen.

579 Da hat man das versprochene Feld-Beth / ein GOTT-gefälliges / von Sünden reines Gewissen : O Mensch / der du villeicht bisshero geruhet hast auf den weichen Rosen-Beth sündhafter Gelüsten : *Miserere animæ tuæ , rede ich dir zu mit dem weisen Ecclesiastico am 30. v. 24. erbarme dich über dein arme Seel. Es klaget dein arme Seel über dich bey Iſaia am 43. v. 24. Servire me fecisti in peccatis tuis , præbuiſti mihi laborem in iniquitatibus tuis , du hast mich gezwungen dir zu dienen in deinen Sünden und Muthwillen / Blutsaure Arbeit hast du mir aufgeladen : Miserere animæ tuæ , ach ! erbarme*

A M E N.



Änder